



JUNI 2020

HIER'

UNTERNEHMEN

Zwischen Quartierslösungen und mehr E-Mobilität



DER NEUE NEW-VORSTAND THOMAS BLEY BILDET MIT FRANK KINDERVATTER SEIT ANFANG DES JAHRES EINE DOPPELSPITZE. EIN INTERVIEW ZU CORONA, AKTUELLEN PROJEKTEN UND ZUKUNFTSVISIONEN.

► **Herr Bley, das erste halbe Jahr als Vorstand der NEW liegt nun schon hinter Ihnen. Haben Ihre Mitarbeiter Sie herzlich aufgenommen?**

Thomas Bley: Absolut, das haben sie. Anfang Januar habe ich hier ein Top-Management-Team vorgefunden – hochkompetent und motiviert. Das macht Spaß. Ein besonderes Dankeschön gilt Herrn Kindervatter. Er hat es mir in den

ersten Wochen ermöglicht, an ganz vielen Veranstaltungen teilzunehmen – intern wie extern.

Kurz nach Ihrem Start wurde es dann turbulent – die Corona-Krise kam. Wie hat die NEW die gemeistert?

Thomas Bley: Wir haben bereits früh begonnen, die Corona-Krise mit Weitblick zu managen und viele Maßnahmen

ergriffen, um Mitarbeiter und Kunden zu schützen. Die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser war und ist auf höchstem Niveau gesichert.

Frank Kindervatter: Wir waren durchgehend arbeitsfähig. Es hat sich ausgezahlt, dass wir auf dem Weg zum voll digitalen Unternehmen sind. Ohne Vorlaufzeit hat es funktioniert, unsere Arbeitsweise ►

umzustellen. Die neuen flexiblen Arbeitsmöglichkeiten sind elementare Voraussetzung zum Schutz der Mitarbeiter und zum Aufrechterhalten des Betriebs in vielen Unternehmensbereichen.

Herr Bley, schlägt die NEW mit Ihnen eine neue strategische Richtung ein?

Thomas Bley: Das hat sie vor meinem Einstieg bereits getan. Ein Unternehmen muss laufend überprüfen, ob es auf dem richtigen Weg ist. Hier sehe ich bei der NEW überhaupt keine Notwendigkeit, den eingeschlagenen Weg zu ändern. Wir wollen natürlich unser Bestandsgeschäft, und das sind insbesondere die kommunalen Partnerschaften, weiter stärken. Das ist das Rückgrat unseres Geschäfts heute. Gleichzeitig wollen wir uns auf den Weg machen, neue Geschäftsfelder zu identifizieren – ob das nun bei der Elektromobilität oder der Quartiersentwicklung ist.

Leuchtturmprojekt bei der Quartiersentwicklung ist ja aktuell in Mönchengladbach die Seestadt ...

Frank Kindervatter: Richtig, das ist das Zukunftsquartier, das die Stadt Mönchengladbach entwickelt hat. Der

„UNSERE VERANTWORTUNG FÜR KNAPP 2.300 MITARBEITER UND IHRE FAMILIEN NEHMEN WIR ERNST.“

Frank Kindervatter, NEW-Vorstand



Investor Catella baut es in der Nähe des Hauptbahnhofs – mit hochwertigen Wohnungen, Büros, einem Parkhaus und einem Hotel. Wir als NEW haben das Wärmeversorgungskonzept entwickelt. Die Seestadt soll für uns ein Referenzmodell werden, denn wir möchten künftig weitere Quartiere klimaschonend versorgen.

Thomas Bley: Darin sehen wir spannende Ansätze für unser künftiges Geschäftsmodell. Früher hatte man das Ziel, solche Quartiere mit möglichst viel Gas und Strom zu versorgen. Heute können wir auch in Quartieren, die am Ende energieautark sein wollen, unseren

Platz finden. Wir wollen Teil der Lösung sein. Und nicht Lösungen, die die traditionellen Geschäftsmodelle infrage stellen, torpedieren.

Stichwort E-Mobilität: Die ist ja im Moment eines der ganz großen Themen – nicht nur in der Seestadt. Welche Herausforderungen stehen hier aktuell an?

Frank Kindervatter: Wir denken aktuell über Möglichkeiten nach, wie man gerade auch in Stadtteilen mit vielen Mietwohnungen E-Mobilität fördern kann, wo viele keinen eigenen Parkplatz haben. Für die Bewohner könnte es dann sinnvoll sein, beispielsweise beim Arbeitgeber zu laden. Eine Alternative wären Ladehöfe, auf denen Ladesäulen stehen. Dafür brauchen wir einen signifikanten Ausbau der Ladeinfrastruktur.

Zum Abschluss noch ein Blick nach vorn: Wo sehen Sie die NEW im Jahr 2030?

Thomas Bley: Unser aktuelles Geschäft wird es dann noch geben – und damit unsere bewährten Partnerschaften mit unseren kommunalen Geschäftspartnern. Zusätzlich haben wir dann als voll digitales Unternehmen auch neue Geschäftsfelder etabliert.

Frank Kindervatter: Ich würde mich freuen, wenn es uns bis dahin gelingt, 10 bis 15 Prozent unseres Ergebnisses mit Geschäften zu erzielen, die wir heute noch nicht haben. Von uns leben unmittelbar knapp 2.300 Mitarbeiter und ihre Familien. Das ist eine Verantwortung, die wir ernst nehmen.

Zur Person

Thomas Bley ist seit dem 1. Januar 2020 zweiter Vorstand der NEW. Er kommt von der innogy-Tochter Westnetz und war dort zuletzt Leiter des Bereichs Spezialservice Strom. Zuvor leitete er das Regionalzentrum Westliches Rheinland in Düren und verantwortete als Prokurist das Strom- und Gasnetz. Thomas Bley ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.



„UNSERE BEWÄHRTEN PARTNERSCHAFTEN MIT DEN KOMMUNEN WERDEN AUCH IM JAHR 2030 NOCH BESTEHEN.“

Thomas Bley, NEW-Vorstand



EUROPEAN ENERGY AWARD

„In unserem Energieteam laufen die Fäden zusammen“

Partner im Energieteam in Mönchengladbach: Marc-André Müller, Vertriebsleiter der NEW (links) und Antti Olbrisch, Klimaschutzmanager der Stadt.

DIE STADT MÖNCHENGLADBACH MACHT SICH AUF IN RICHTUNG EUROPEAN ENERGY AWARD. FÜR DEN KLIMASCHUTZ IN DER STADT IST DAS EIN WEITERER SCHUB.

► Zugegeben – das dunkelblaue Schild macht schon einiges her. Doch für ein Stück Blech allein hat die Stadt Mönchengladbach sich nicht auf den Weg gemacht. „Sich auf den Weg zu machen, lohnt sich“, sagt Klimaschutzmanager Antti Olbrisch. Die Stadt will Europäische Energie- und Klimaschutzkommune werden – und durchläuft gerade den Prozess, an dessen Ende die Verleihung des European Energy Awards (EEA) stehen soll.

„Das ist total spannend“, so Olbrisch. Ein Klimaschutzkonzept gibt es in Mönchengladbach zwar schon seit 2012 – „der EEA ist für uns aber eine tolle Gelegenheit, zusätzliche Maßnahmen anzugehen.“ Welche das sein könnten, darüber berät regelmäßig eine Arbeitsgruppe, die der Klimaschutzmanager um sich geschart hat. „Das ist unser Energieteam. Hier laufen viele Fäden zusammen.“ Neben Vertretern verschiedenster Fachbereiche der Stadt ist hier auch Marc-André Müller, Vertriebsleiter der NEW, an Bord: „Kommunen benötigen für die Teilnahme am EEA viele Informationen, die wir gerne zur Verfügung stellen – etwa zu den regenera-

tiven Energien in der Stadt oder zu unserer Ladeinfrastruktur für E-Autos“, sagt er.

NEW-Projekte sind anrechenbar

Ob Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden, Dienst-Pedelecs für Stadtmitarbeiter oder eine Klimaschutzstunde für Bürger – viele Bausteine für mehr Klimaschutz sind schon umgesetzt. Auch das eSharing-Angebot der NEW, Wheesy, sorgt für Pluspunkte. Da die Stadt an der NEW beteiligt ist, kann sie sich einen Teil ihrer Projekte anrechnen lassen.

„In sechs Bereichen sammeln wir Punkte und am Ende wird in einem Audit unser Ergebnis ermittelt“, erklärt Antti Olbrisch. Der Schritt zum Award ist übrigens nur noch ein kleiner – das ergab eine Zwischenbilanz im Herbst. Mit gut 48 Prozent der Höchstpunktzahl lag Mönchengladbach nur knapp unter der geforderten Schwelle von 50 Prozent. Doch noch ist Zeit, sogar die 75 Prozent zu überschreiten. Dann würde es den EEA in Gold geben. Offiziell verewigt auf einem blauen Schild – hinter dem eine grüne Zukunft für Mönchengladbach steckt.

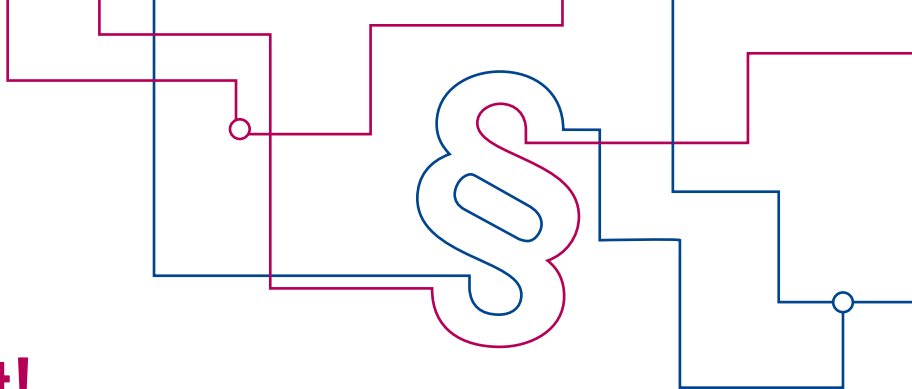
Schritt für Schritt

So ist der Weg zum European Energy Award:

- 1 Entscheiden**
Ratsbeschluss zur Teilnahme am EEA
- 2 Analysieren**
Wo stehen wir mit der Kommune beim Klimaschutz?
- 3 Planen**
Erstellen des Arbeitsprogramms
- 4 Durchführen**
Umsetzen der Projekte
- 5 Prüfen**
Teilnahme am Audit
- 6 Anpassen**
Aktualisieren der Ist-Analyse
- 7 Abschließen**
Zertifizierung und Auszeichnung

RECHT

Wer nicht rügt, der nicht gewinnt!



KONZESSIONSVERGABEN IM ENWG - EIN BEITRAG DER RECHTSANWÄLTE DR. CHRISTIAN GIESECKE, FACHANWALT FÜR VERWALTUNGSRECHT, UND MARTIN HAHN, FACHANWALT FÜR VERGABERECHT.

Das Anfang 2017 novellierte Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) regelt in § 47 EnWG für die Vergabe von Wegenutzungsverträgen erstmals ein mehrstufiges Rüge-regime, das die Rechte der beteiligten Versorgungsunternehmen maßgeblich beeinflusst.

Kern der neu statuierten Rügepflicht ist, dass erkennbare Verfahrensverstöße bereits im Verfahren zwingend moniert werden müssen. Das war vor Einführung des § 47 EnWG nach herrschender Auffassung nicht der Fall. Ohne entsprechende Rüge kann sich der Bieter damit vor Gericht nicht mehr auf den gegebenenfalls erkennbaren Fehler berufen; er ist fortan „präkludiert“. Diese sehr einschneidende Rechtsfolge war bislang nur aus dem Kartellvergaberecht bekannt.

Eine Rüge spart Zeit und Geld

Die Rüge gegenüber einer ausschreibenden Kommune darf folglich nicht als „böser Wille“ missverstanden werden. Sie dient neben der Wahrung der Bieterrechte vielmehr in erster Linie dazu, dass die Vergabestelle das laufende Verfahren im Interesse aller Beteiligten



Dr. Christian Giesecke,
Fachanwalt für Verwaltungsrecht



Martin Hahn,
Fachanwalt für Vergaberecht

überprüfen und korrigieren kann. Eine später gegebenenfalls notwendige Aufhebung kostet unnötig Zeit und Geld, rechtswidrig geschlossene Verträge können große Unsicherheiten für beide Vertragsparteien mit sich bringen.

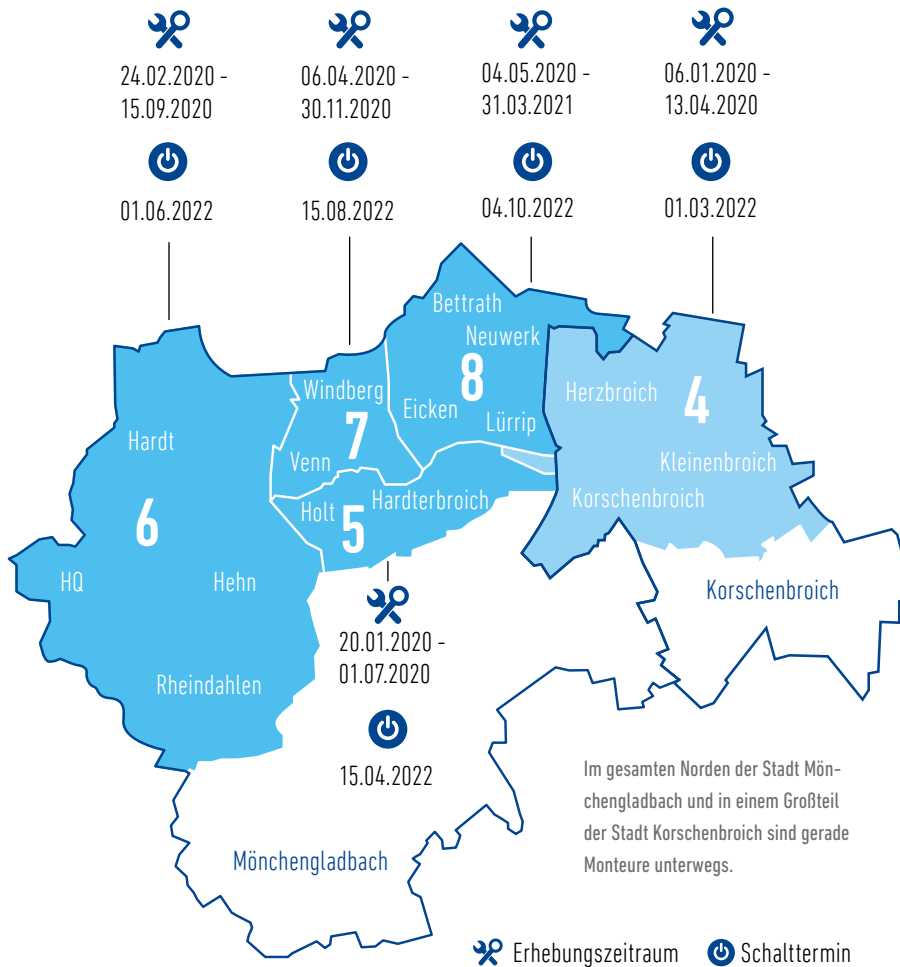
Gegebenenfalls notwendige Rügen müssen innerhalb bestimmter Fristen erhoben werden, hierbei kommt es auf den Zeitpunkt im Verfahren an (siehe unten stehende Tabelle).

Hilft die Vergabestelle einer Rüge nicht ab, läuft eine weitere wichtige Frist. Der Bieter muss innerhalb von 15 Kalendertagen beim zuständigen Landgericht eine einstweilige Verfügung gegen die Vergabeentscheidung beantragen. Auch ein solcher Schritt hat nichts mit „Querulantum“ zu tun. Schon aus gesellschaftsrechtlichen Gründen besteht in vielen Fällen keine Alternative, da sich die handelnden Personen aufseiten der Versorgungsunternehmen ansonsten selbst einem Haftungsrisiko ausgesetzt sähen. Die Rechtsmittel im KonzeSSIONSverfahren wirken damit für beide Seiten disziplinierend und sind insgesamt zu begrüßen.

Zeitpunkt im Verfahren	Hauptsächlich zu prüfender Inhalt	Rügefrist
Bekanntmachung des auslaufenden und neu zu vergebenden Konzessionsvertrages	Hat die Kommune ausreichende bewerbungs- und netzbewertungsrelevante Informationen veröffentlicht?	3 Kalendermonate ab Bekanntmachung
Mitteilung der Auswahlkriterien an die interessierten Bieter	Sind Aufstellung und Gewichtung der mitgeteilten Auswahlkriterien rechtskonform?	15 Kalendertage ab Zugang der Mitteilung der Auswahlkriterien
Bekanntgabe der Auswahlentscheidung	Erfolgte die Auswahlentscheidung selbst rechtsfehlerfrei?	30 Kalendertage ab Zugang des Vorabinformationsschreibens

ERDGASUMSTELLUNG

Fürs neue Gas von Tür zu Tür



Ein Kommen und Gehen herrscht derzeit in unzähligen Heizungskellern und Energiezentralen in Mönchengladbach und Korschenbroich: Monteure von Fachbetrieben machen hier den großen Technikcheck. Egal ob Privathaushalt, Unternehmen oder kommunales Gebäude: Wer Erdgas nutzt, bekommt Besuch. Das Projekt „Erdgasumstellung“ schreitet voran. Weil künftig sogenanntes H-Gas mit höherem Energiegehalt durch unsere Region fließt, sind unter Umständen Anpassungen an den Gasgeräten notwendig.

Rund 60.000 Geräte gibt es allein in Mönchengladbach und Korschenbroich. Deshalb sind bis zu 40 Monteure im Einsatz. Im Moment erheben sie nur den Status quo – eine Anpassung der Geräte ist je nach Typ entweder schon im Vorfeld der Umstellung nötig oder kurz vor dem Schalttermin. Im kommenden Jahr ziehen die Fachfirmen weiter in den südlichen Kreis Viersen. Er ist bei der Erdgasumstellung als Nächstes an der Reihe.

Ihr Ansprechpartner
Dr. Wolfgang Clemens
 Tel. 02451 6242-722
wolfgang.clemens@new-netz.de

CHARITY-AKTION

NEW unterstützt Tafeln

Eine gute Nachricht für die Tafeln in Viersen, Mönchengladbach und im Kreis Heinsberg: Die NEW spendet insgesamt 15.000 Euro an die Hilfsorganisationen. Da die NEW-Musiksommer-Reihe in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie ausfällt, können Vereine bei den Veranstaltungen nicht wie gewohnt Spenden für soziale Zwecke sammeln. Stattdessen springt nun die NEW ein. „Damit möchten wir die Menschen unterstützen, denen es in der aktuellen Zeit besonders schlecht geht und die auf die Tafeln angewiesen sind. Nachdem wir bereits die Vereinsförderung in diesem Jahr aufgestockt haben, unterstreicht dieser Schritt unser vielseitiges Engagement in der Region“, sagt Frank Kindervatter, Vorstandsvorsitzender der NEW AG. Das dürfte bei den Tafeln gut ankommen: Viele von ihnen rechnen für die kommende Zeit mit mehr Zulauf.





INNOVATION

Alles stabil bei Quirinus

DIE ENERGIEZUKUNFT HAT SCHON BEGONNEN – BEI UNS AM NIEDERRHEIN. IM AUSSENBEREICH VON GANGELT HAT EIN PROJEKTTEAM JETZT SEINE VERSUCHE ZU EINEM VIRTUELLEN FLÄCHENKRAFTWERK ABGESCHLOSSEN.

▀ Von außen sind sie recht unscheinbar: Seecontainer, die bis vor Kurzem auf dem Gelände der Bioenergie Jessen GmbH inmitten der Felder in Gangel-Birgden ihr Zuhause hatten. Doch im Inneren steckt nicht weniger als die Energiezukunft des Niederrheins. Technik, mit deren Hilfe die NEW im Projekt Quirinus in den vergangenen Monaten Versuche rund um ein stabiles Netz gefahren hat.

„In unserem Netzgebiet gibt es immer mehr dezentrale Erzeugungsanlagen, etwa Photovoltaik oder Windkraft“, erklärt Michael Heres von der NEW Netz, Leiter des Quirinus-Teams, die Ausgangssituation. „Da diese nicht konstant zur Verfügung steht, ist das eine große Herausforderung fürs Stromnetz.“ Trotz der Schwankungen soll es keine Stromausfälle geben. Und hier kommt das virtuelle Flächenkraftwerk Quirinus ins Spiel: Die Versuchsanlage an der Biogasanlage bestand aus einem Blockheizkraftwerk und einem Schwungradspeicher. Wurde er aktiviert, gab er innerhalb von Millisekunden elektrische Energie ins Netz ab – ein Blackout war so abgewendet.

Zwischen Erzeugungsanlagen und Energiewabe

Im Fokus stand auch die Frage, wie der Zubau von Erzeugungsanlagen netzverträglich sein kann. „Die Ergebnisse sind gerade für Kommunen sehr interessant“, sagt Michael Heres. Ebenso die Resultate eines Versuchs zu Energiewaben. Sie sollen dafür sorgen, dass im Fall einer Störung im Netz kritische Infrastruktur so lange wie möglich mit Strom versorgt wird. Noch wertet das Quirinus-Team alles gründlich aus, schon bald gibt es aber Lesestoff. Im Laufe des Sommers soll die Auswertung abgeschlossen sein.

Ihr Ansprechpartner

Michael Heres, Tel. 02451 624-6635, michael.heres@new-netz.de

Zusammen für Quirinus: (von links) Michael Heres, Michael Steffens (beide NEW Netz), Dr. Christoph Schäfer (Stornetic), Pascal Gerold (Regionetz) und Daniel Jessen (Bioenergie Jessen).



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



IMPRESSUM

Herausgeber: NEW AG, Odenkirchener Straße 201,
41236 Mönchengladbach, www.new.de • V. i. S. d. P.:
Christina Achtnich, Tel. 02166
688-2830, Fax 02166 688-2833,
Claudia Wolters, Tel. 02166
688-6113, Fax 02166 688-14
6113 • Redaktion & Layout:
SeitenPlan GmbH, Dortmund •
Bildnachweise: NEW AG, Lenz
und Johlen, New Africa/Shutter-
stock • Irrtümer und Druckfehler
vorbehalten.

